**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 48 (1941)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Färberei, Ausrüstung

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Gegebenenfalls sind die Maschinen mit Fadenwächtern auszurüsten. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Zettelmaschine bei Fadenbruch sofort stillsteht und nicht erst noch einige Touren weiterläuft. Es ist besser, bei der Vorbereitung der Ketten einige Maschinenstillstände mehr zu haben als in der Weberei, da hier außer dem viel zeitraubenderem Stuhlstillstand auch noch mangelhafte Webware die Folge sein kann. Werden die Ketten auf der Konusschärmaschine angefertigt, so muß der Schärer so erzogen sein, daß er die beim Schären abgelaufenen Kettenfäden beim Aufbäumen der Kette wieder einbindet. Es sind diese Maßnahmen im Vorwerk erste Vorbedingung für Vermeidung von Stuhlstillständen in der Weberei.

Eine weitere Ursache von Stuhlstillständen, die im Vorwerk der Weberei begründet sind, sind die Leisten, seien sie nun schlaff oder straff. Eine schlaffe Leiste wird oft zu Endnestern führen, die der Weber wieder austrennen muß, straffe Leisten verursachen Kettenfadenbrüche und nicht selten Leistenrisse. Meistens sind die fehlerhaften Leisten auf mangelhafte Kettenbäume zurückzuführen, sofern nicht der Schärer oder Schlichter ungenaue Arbeit geleistet und die Bäume nicht richtig eingestellt hat. Wird das Vorwerk richtig überwacht bzw. wird den Ursachen von Stuhlstillständen gründlich nachgeforscht, so können viele ursächliche Zusammenhänge aufgedeckt und ausgeschaltet werden.

Sollen nun vor allem die Auswirkungen von Kettenfädenbrüchen vermieden werden, was sehr wichtig ist, um vor allem längere Stuhlstillstände auszuschalten, so ist es unbedingt erforderlich, die Webstühle mit Kettenfädenwächtern auszurüsten. Es ist natürlich Voraussetzung, daß diese Kettenwächter auch einwandfrei funktionieren. In den letzten Jahren setzen sich mehr und mehr die elektrischen Webgeschirre gegen den einfachen mechanischen Lamellenwächter durch und das wohl auch mit Recht, da diese Wächtergeschirre in keiner Weise die Uebersichtlichkeit des Stuhles stören und bei Umrichtung eines Webstuhles auf eine andere Qualität viel überflüssige Arbeit fortfällt. Auch bei mehrschäftigen Webwaren hat sich das elektrische Webgeschirr durchaus bewährt.

Auch die Schußspule wird oft als Ursache für Stuhlstillstände anzusprechen sein, wie überhaupt die weitaus meisten Stuhlstillstände von der Kette oder dem Schuß herrühren, da hier die meisten Möglichkeiten als Ursachen gegeben sind. Wie bei der Kette kommt auch beim Schuß der Fadenbruch an erste Stelle als Ursache von Stuhlstillständen. Ueberhaupt kommen die weitaus meisten Stuhlstillstände vom Schuß her. Aber auch bei der Stule ist keine 100%ige Ausschaltung von Brüchen in ihren Ursachen möglich, wenngleich hierbei, einwandfreies Schußmaterial vorausgesetzt, meistens äußere Einwirkungen auf den Schußfaden wirksam werden, die Schußbrüche zur Folge haben.

Zu den immer kontrollierbaren Schußbruchursachen gehören Material- und Spulenformfehler, zum Beispiel Spinnfehler und falscher Spulenkonus. Alle anderen Ursachen sind mehr oder weniger schwierig, von Fall zu Fall festzustellen und auf äußere Einwirkungen zurückzuführen, haben also mit dem Spulenkörper selbst an sich nichts zu tun. Aber gerade aus diesem Grunde ist oft die Ursache schwer zu finden, besonders wenn der Schußfaden abgedrückt wird. (Schluß folgt.)

# FÄRBEREI, AUSRÜSTUNG

## Neue Farbstoffe und Musterkarten

### Gesellschaft für Chemische Industrie, Basel.

Zirkular No. 540 dieser Gesellschaft illustriert die folgenden neuen Cibagenfarbstoffe: Cibagengelb RÄ, Cibagenorange GRÄ, Cibagenscharlach RÄ, Cibagenrot RBÄ. Diese Farbstoffe eignen sich wie die früher herausgebrachten Marken im Rouleaux- und im Filmdruck zur Herstellung lebhafter und satter Farbtöne mit sehr guten Echtheitseigenschaften und zwar sowohl auf Baumwolle, Kunstseide, Zellwolle, Leinen usw.

Die Fixierung kann bei den neuen Produkten auf verschiedene Weise erfolgen.

a) Ohne Dämpfen, nach der Cibagen-Entwicklungsmethode durch Pflatschen mit verdickter Ameisensäure und darauffolgender Soda-Passage.

b) Durch saures Dämpfen.

c) Durch neutrales Dämpfen, wobei eine Trübung des Farbtones in Kauf genommen werden muß.

Die Cibagen-Druckfarben können auch in Kombination mit anderen Druckfarbstoffen verwendet werden. Als Begleitfarben der neuen sowie der bereits im Markte befindlichen Cibagenfarbstoffe kommen Küpen-, Chromfarbstoffe, Cibantine und Anilinschwarz in Betracht.

Die bisherigen „F- und E-Marken" können nur nach dem Cibagen-Entwicklungsverfahren fixiert werden. In Kombination mit Küpen-, Chrom- und Cibatinfarbstoffen oder Anilinschwarz hat deshalb zuerst die Fixierung der Begleitfarben durch kurzes Dämpfen zu erfolgen. Die genannten neuen Produkte sind durch Drucke auf Baumwoll- und Zellwollgewebe illustriert.

Musterkarte No. 1830, Modenuancen auf Strickgarn aus Wolle-Zellwolle 50 : 50, illustriert 20 Färbungen, die nach verschiedenen Färbeverfahren hergestellt sind.

Strickgarne aus Wolle und Zellwolle färbt man in hellen und mittleren Farbtönen am besten mit Halbwollecht- und Halbwollechtchromfarbstoffen. Halbwollechtchromfarbstoffe besitzen bedeutend bessere Wasch-, Wasser- und Schweißechtheit und sind zudem auch lichtechter als Halbwollechtfarbstoffe. Der Griff der mit Halbwollechtchromfarbstoffen gefärbten Garne fällt zudem voller und kerniger aus. Für dunkle Töne und bei hohen Anforderungen an Wasch- und Schweißechtheit empfliehlt sich auch die Verwendung von Diazotierfarbstoffen in Verbindung mit waschechten Wollfarbstoffen nach einbadigem Färbeverfahren. Die Karte enthält Rezepte für die verschiedenen Arbeitsverfahren.

Musterkarte No. 1840: Die Coprantinfarbstoffe, illustriert eine neue Gruppe von meist patentierten resp. zum Patent angemeldeten Farbstoffen. Es sind bis jetzt die folgenden Produkte erschienen: Coprantinblau GLL, RLL, Coprantinbraun RL, Coprantinbraun 5RLL, Coprantinorange 2BRL, Coprantinbordeaux BGL, Coprantingelb GRLL, Coprantinviolettbraun BL, Coprantingrau GGL, Coprantingrau RRLL, Coprantinschwarzbraun S.

Die Coprantinfarbstoffe werden zum Färben von Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle empfohlen, zur Herstellung von Färbungen mit guter bis sehr guter Wasch-, Wasser-, Walk- und Lichtechtheit. Sie werden in einfachster Weise gefärbt unter Zusatz von 0,5 bis 1 g Albatex PO pro Liter Flotte und 10 bis 40% Glaubersalz krist. mit oder ohne einem weiteren Zusatz von 2 bis 3% Soda kalz., bezogen auf das Gewicht des Material.

Nachdem die Färbeflotte 3/4 Stunden gekocht hat, wird die halbe Menge Coprantinsalz II, bezogen auf das Farbstoffgewicht, zugesetzt und die Färbung durch eine weitere Behandlung während 3/4 Stunden bei 80 bis 90° C entwickelt. Nach dem Spülen wird die Partie noch bei 50° C geseift. Der große Vorteil der Coprantinfarbstoffe beruht darauf, daß keine speziellen Nachbehandlungsbäder notwendig sind, sondern daß das Coprantinsalz dem Färbebad zugesetzt werden kann. Gegenüber den nachkupferbaren Direktfarbstoffen ergibt sich der Vorteil, daß die Lichtechtheit auch nach einer alkalischen Wäsche nicht zurückgeht.

Das Nachnuancieren nach der Entwicklung kann im gleichen Bade mit kleinen Mengen Coprantinfarbstoffen vorgenommen werden, ohne ungünstige Beeinflussung der Echtheiten. Ihre Hauptanwendung finden die Coprantinfarbstoffe zum Färben von Dekorations- und Vorhangstoffen, für echte Strumpfgarne, für Krawattenstoffe usw., ferner zum Färben von Zellwolle, die für Mischgespinste zusammen mit vorgefärbter Wolle bestimmt ist.

Mischgespinste aus Wolle und vegetabilischen Fasern können mit Coprantinfarbstoffen unter gleichzeitiger Zugabe neutralziehender Wollfarbstoffe zum Färbebad seitengleich gefärbt werden. Acetatkunstleide wird von den Coprantinfarbstoffen mehr oder weniger gut reserviert, was sich allerdings nur auf die Glanz-Acetatkunstseide bezieht.

Für den Aetzartikel sind die neuen Farbstoffe nicht verwendbar. Die Musterkarte zeigt Typen und Kombinationsfärbungen auf Baumwolle und Viskosekunstseidenzellwollgarn.